

Leipzig, den 5. Aug. 27.

Geehrter Herr Lehrer!

Somit übergebe ich Ihnen, zur Betrachtung die Zeichnungen, von denen ich Ihnen gesprochen habe.

Zugleich, möchte ich Sie höflich fragen, ob Sie mir die Gefälligkeit thun könnten, auch mir diese überaus wichtigen Pläne, bis zu meiner Entlassung aufheben könnten, da sie mir in der Zelle verloren oder beschädigt werden könnten. Selbstverständlich sollen Sie dafür entschädigt werden.

Damit Sie wissen, warum ich auf sorglicher Aufhebung davon bin, will ich es Ihnen sagen.

Diese Zeichnungen, lasse ich durch erstklassige Fachmänner begutachten, denen ich einige Persönlich keine, und auf sie Vertrauen haben kann.

Nachdem lasse ich mein Einlageresystem, von Herr Prof. Konwizki, ein mir guter Mann, ebenfalls prüfen.

Bin ich dann mit diesem über den Berg, wovon es mir in keine Weise kummer macht, so mache, oder besser gesagt, dann strebe ich diese Pläne in die Praxis um, und dieser Akt, wird dann, in der Gewerbeausstellung seinen Platz finden. Müde würde mich sehr freuen, wenn der Träger dieser geprüften Arbeit Sie Herr Lehrer Haack! wären. Dann hätten Sie etwas, flottes, für das, das Sie mir diese Pläne, bis zu meiner Entlassung aufgehoben haben.

Können Sie mir aber in diese Hinsicht nicht entgegen kommen, so habe ich Sie gleichfalls nicht verlassen in der Freiheit, denn mein Vertrauen ist zu groß zu Ihnen, als das Sie mir gleichgültig wären, denn Sie lernen mich noch als Mann, der sein Feld behaupten kann, kennen.

Herrn Sie es thun können, so nehme ich es vorläufig mit Dank entgegen, im andernfall muss ich sehen ob es der Herr Direktor macht. Mit freundlichen Grüßen
a. Keller 217

